

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 33 (1951)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II.

Ein grosser Teil meiner Patientinnen setzt sich aus Frauen im «gefährlichen Alter» zusammen.

Es gibt natürlich auch Frauen, die nicht begreifen, was es mit dieser Zeit um die Fünfzig herum auf sich hat.

Zuerst reden sich die Frauen ein, es sei nur eine zufällige Störung, wie sie mitunter eintritt; andere Begleiterscheinungen beginnen, sie zu ängstigen.

Für eine Ärztin, die den Zustand nicht aus eigener Erfahrung kennt, ist es möglich, dass sie sich von der Schwere der Veränderung nicht restlos Rechenschaft ablegt.

Advertisement for Ditzler Confitures, featuring the brand name in a stylized font and contact information for Lüchinger & Cie. AG.

sie waren alle blass, blass bis in die schmalen Lippen. Aber nur Endeios Mutter stand im Rahmen.

«Mutter, ich habe nicht verraten, Mutter, ich will leben!»

Die Mutter strich über sein Haar. «Endeio, sei tapfer, mein Sohn.»

Und da tat die Mutter die Lippen noch einmal auf und sagte: «Du wirst leben, Endeio, denn ich weiss es, ich habe es erwirkt. Sie werden euch holen, aber sie werden blind schiessen, du wirst leben, Endeio!»

«Mutter!»

«Ja, Endeio, aber sei tapfer, sie werden euch holen, aber sie schiessen blind, sie werden euch nichts tun, erschrecken sollt ihr, sonst nichts!»

Aber der Sohn glaubte. Und er sagte es den anderen: «Wir werden leben, leben werden wir! Meine Mutter hat es geschafft.»

Und ihre Augen begannen zu leuchten. Sie beteten inniger denn je. Den Schrecken wollten sie gerne tragen, nur leben, leben.

Da holte man sie. Alle zugleich. Sie standen an der Wand. Das Urteil wurde verlesen. «Erschiessen!» Aber alle lächelten. Stramm standen sie. Endeio war der erste in der Reihe, aber er lächelte.

nach den Sechzigern bemerkbar wird. Die Natur hat es so eingerichtet, dass bei der Frau konkret wahrnehmbare Veränderungen vor sich gehen, und es ist nicht nur das plötzlich mangelnde Interesse ihres Ehemannes, das ihr die Augen öffnet

Die kinderlose und noch mehr die ledige Frau wird ganz anders reagieren als die, die Kinder hat, denn es trifft sie heftiger, nun niemals Mutter werden zu können.

Ich habe in meinem Bekanntenkreis eine alte Frau, die die zweite Gattin eines Wittwers wurde, der aus erster Ehe mehrere Kinder hatte.

Mubatreffen der schweizerischen Berufs- und Geschäftsfrauen

Zum 4. Male fand am vergangenen Montag das alljährliche Muba-Treffen der Schweizer Berufs- und Geschäftsfrauen statt.

Fraülein Feller verdankte den freundlichen Empfang in Basel und gab darauf dem Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Herrn Regierungsrat Dr. Peter Zschokke

«Mutter, ich habe nicht verraten, Mutter, ich will leben!»

Punkt mit mir zu sprechen: ich weiss, dass alle ihre Beschwerden darauf beruhen, dass sie eine körperliche Tatsache ignoriert.

In solchen Fällen dürfte eine Ärztin mehr am Platz sein als ein Arzt. Sie weiss aus eigener Erfahrung, wie es einer Frau in den kritischen Tagen des Monats zu Mute ist.

Wieviele Schweizerinnen lassen sich nicht schon kurz nach der Eheschliessung, vor allem nach dem Erscheinen des ersten und gar des zweiten Kindes geben.

Jeder Altersabschnitt hat seine Freuden und Befriedigungen. Man soll sich nicht an Vergangenes klammern.

Jede Altersabschnitt hat seine Freuden und Befriedigungen. Man soll sich nicht an Vergangenes klammern. Wir finden heute längst nicht mehr, dass eine Dreissigerin das Leben nicht zu genießen hat.

Elsa Nerina Baragiola 70jährig

Unmittelbar vor der Drucklegung erfahren wir, dass diese Bedeutende, von so vielen verehrte Erzieherin und begeisterte Pionierin für italienische Kultur in Zürich am 18. April ihren 70. Geburtstag gefeiert hat.

Sicherstellung der Beamten ist eine soziologische Notwendigkeit, hat aber den Nachteil, dass durch die daraus resultierende Unbeweglichkeit ein eigenes teamwork kaum zustande kommen kann.

Nachdem Regierungsrat Zschokke so die grundlegenden Verschiedenheiten zwischen Privatwirtschaft und staatlicher Verwaltung dargelegt hat, kam er auf die besondere Position des Staates als Wirtschaftler zu sprechen.

So ist es möglich, dass in der Schweiz der Staat eine Menge wirtschaftlicher Unternehmungen in Händen hat, ohne daraus eine politische Machteinstellung abzuleiten.

Mit diesem letzten Gedanken leitete der Referent über zu dem Gemeinsamen und Verbindenden zwischen Privatwirtschaft und staatlicher Verwaltung; es ist das Verantwortungsgefühl gegenüber der Allgemeinheit.

Und so schloss der Referent seinen ausgezeichneten kleinen staatsbürgerlichen Kurs - denn das war es eigentlich - mit einem besonderen Dank an die Frauen, der auch insbesondere ihrem Erscheinen an der Mustermesse gelte.

Frau Claire Zschokke-Rössiger sprach dem Referenten den Dank aller Anwesenden aus und fand, es sei schön gewesen, etwas zu erfahren, was man noch nicht gewusst hätte.

eines privaten Geschäftes. - Klar und prägnant stellt der Referent vier Grundregeln des Geschäftslebens, vier solchen der staatlichen Verwaltung gegenüber, um daran den Unterschied aufzuweisen.

Schar von Bildern, sodass sich die Künstlerin entschloss, ihre neuesten Werke auszustellen und damit zugleich zu beweisen, wie jung ihr Pinsel geliebt ist.

Unsere Zeit scheint der kultivierten Porträtkunst feindlich gesinnt wie selten eine, und zwar nicht nur wegen der Konkurrenz der Photographie, sondern auch aus der Einstellung unserer Künstler heraus, welche es verschmähen, ein Gesicht so wiederzugeben, wie es sich als primäre Erscheinung dem Auge mittel, sondern lieber das menschliche Antlitz nach Farbwerten und Horizontalen untersuchen.

Ausstellung Dora Hauth in Zürich

Der Zürcher Lyceumclub hat seine Räume an der Mälistrasse für eine Ausstellung der bekannten Malerin Dora Hauth geöffnet.

mal, junge Mädchen im langen Stilkleid, immer bleibt das Porträt wirklichkeitstreu und auf ganz verstrekte Art idealisierend, ohne jedoch in die Pose leerer Oberflächlichkeit zu verfallen.

Zwar kann das Porträt, vor allem, wenn es sich um die Darstellung von Kindern und jungen Frauen handelt, die Farbe kaum entbehren, weil die Gesichtsbildung allein zur Charakterisierung nicht ausreicht, und doch gehören die Kohlezeichnungen der kleinen Kollektion zum Besten, was die ganze Ausstellung bietet.

Aphorismen

Die Magie der Sprache offenbart geheime Zusammenhänge der Geisteshaltung: Dank - und Gedanke, danken - denken. Nur der denkende Mensch ist auch wirklicher Dankbarer fähig.

Je mehr ein Mensch sich dem Göttlichen nähert, desto menschlicher wird er; der Unmensch ist von Gott am weitesten entfernt.

Absolute Werte unterscheiden sich in den relativen Werten dadurch, dass sie nicht Ansichten heraufordern, sondern Entscheidungen.

Unsere Petersbühler Kinder reisen ab

Einige Stunden bevor «unsere» Kinder ihr schönes Ferienparadies verlassen, erhält die Redaktion den von allen Kindern gemeinsam geschriebenen und von ihren glücklichen Betreuerinnen zusammengestellten Abschiedsbrief. «Hin- und hergerissen zwischen Abschiedsschmerz und Wiedersehensfreude», schreibt eine Leiterin der kleinen Kolonie, sind sie schon im Reiseieber. Am 17. April um 5 Uhr sollte der Rotkreuzzug mit all den vielen Ostflüchtlingskindern Zürich verlassen, und was die Petersbühler anbetrifft, dürfen wir allen die mitgeholfenen haben, sagen, dass sie sich an Leib und Seele prächtig erholt haben. So prächtig, dass die zuerst gemachten Kleidehen und Hosen schon wieder zu eng geworden sind, und erweitert werden mussten und daher jeweils mit grossem Dank der immer wieder eintreffende prächtige Nachschub «in Dienst» gestellt wurde. Bis zur letzten Stunde wurde für die Kinder genäht und gerüstet, und vorgängig der Abrechnung, welche unsere Quästörin vorlegen wird, möchten Vorstand und Redaktion des Schweizerischen Frauenblattes schon heute all unseren Leserinnen und gütig helfenden Geberinnen von ganzem Herzen danken für die prachtvolle Hilfe, die immer und immer wieder eingesetzt hat und bis zuletzt nie erlahmte. Wir lassen nun den Brief der Kinder folgen:

Petersbühl, den 16. April 1951

Liebe Leserinnen des Frauenblattes!

Wir danken Ihnen sehr herzlich für die vielen schönen Sachen, die Sie uns immer geschickt haben. Es hat uns ja sehr gefreut, dass Sie alle an uns deutsche Kinder gedacht haben. Es war sehr schön in der Schweiz, und im Petersbühl hat es uns gut gefallen. Nun müssen wir nach Hause fahren, o wie schade!

Hier hatten wir so gute Waldluft und konnten uns richtig austoben. Wenn schönes klares Wetter war, sahen wir von unserem Essisch aus die Alpen. Morgens wenn wir betten gingen, konnten wir oft vom Schlafzimmer aus Rehe sehen. Einmal als wir einen Ausflug auf den Nock machten, spazierte ein Hirsch stolz über den Weg.

An Ostern war es hier besonders schön. Zwar war es draussen kalt und schneite. Das machte aber gar nichts aus, wir suchten einfach im Haus Eier, das ging lustig zu. Plötzlich schrie es da oder dort

hell auf: schon wieder ein Ei! Kurz nach Ostern folgte das Schulexamen, es kamen viele Leute. Zum Schluss bekamen wir einen Wecken, der uns sehr gut schmeckte.

Einmal gingen wir auf die Kyburg, da haben uns der Waffensaal, die eiserne Jungfrau und die Wächterstube besonders gut gefallen. Im Landesmuseum in Zürich war die römische Schatzkammer am schönsten.

In den Ferien durften wir nochmals nach Zürich fahren, da hatten wir eine grosse Freude. Am Morgen waren wir im Zoo, da schauten wir zu, wie die Affen gefüttert wurden. Eine Giraffe sahen wir auch. Nachmittags fuhren wir in einem kleinen Dampfschiff auf dem See. Wir fuhren zwei Stunden lang, von Zürich nach Thalwil und von Thalwil nach Erlenbach und dann wieder zurück nach Zürich. Nachher gingen wir einkaufen. Das war unser Erlebnis in Zürich.

Nun fahren wir schon nach Hause. Es wäre schön, noch länger hier zu bleiben. Wir danken Ihnen nochmals herzlich für die schöne Einladung.

Viele Grüsse von den Kindern im Petersbühl:

Holger, Uwe, Edith, Anneliese, Jürgen, Susi.

Willkommene Hilfe für junge Eltern

Am Rand der prächtigen alten «Arterwiese» in Zürich ist ein Kinderheim eröffnet worden — Heim und Privatkrippe zugleich, denn die kleinen können wochen-, ganz oder halbtags, sogar stundenweise hingebacht werden.

Die Leiterin, selbst Mutter von zwei Kindern, dipl. Kinderschwester, möchte berufstätige Mütter und Frauen ohne Haushalthilfe entlasten, jungen Paaren zu einem kindersorgenfreien Weekend verhelfen indem sie ihre Kleinkinder im Alter von 6 Monaten bis zu 6 Jahren übernimmt.

Nicht mehr als 8 kleine Pensionäre werden aufgenommen um eine persönliche Pflege zu ermöglichen.

Nur tagsüber können sich mehr Kinder zu Spiel und Beschäftigung einfinden, die ihrem Alter entsprechend auch sorgfältig ernährt werden.

Veranstaltungen

Bern: Sektion Bern des Schweiz. Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen. Einladung zur Jahresversammlung Samstag, den 28. April 1951, 14.30 Uhr, Restaurant «Innere Enge», Gartenpavillon, Engenstrasse 54. Vortrag: Frau Dr. Thalmann-Antenen: «Rechtsfragen, wie das Leben sie stellt.»

Bern: Schweiz. Lyceum-Club, Theaterplatz 7, 2. Stock, Freitag, 27. April, 16.30 Uhr, singt Lilly Schultheiss, Sopran, Lieder und Arien von Cimarosa, Haydn, Schubert und Wolff. Am Flügel: Kurt Joss. Eintritt für Gäste Fr. 1.—

Bern: Frauenstimmrechtsverein Bern. Mitgliederversammlung Freitag, den 27. April 1951, punkt 20 Uhr, Restaurant zur «Münz» (Hotel Bellevue). Programm: 1. Wahl der Delegierten für die Generalversammlung in Winterthur. 2. Kurze Orientierung über das neue Primarschulgesetz von Fräulein A. Schneider, Lehrerin und Mitglied der Expertenkommission für dieses Gesetz. 3. Unsere Abstimmungskampagne im Waadtland von Fr. Dr. A. Quinche, Lausanne, Präsidentin des Schweiz. Aktionskomitees für Frauenstimmrecht und der Waadtländischen Sektion. Dieser Abend verspricht sehr interessant zu werden, und es ist uns eine besondere Freude, Maitre Quinche bei uns begrüssen zu dürfen. Wir hoffen, dass auch unsere «amies romandes» in Bern die Gelegenheit benützen werden, Maitre Quinche zu sehen und zu hören.

Radiosendungen für die Frauen

sr. Montag, 23. April, um 14 Uhr ist die Sendung «Die vier Freundinnen auf Entdeckungsfahrt im Berner Jura» angesetzt. — Donnerstag, 26. April, um 14 Uhr werden in der Rubrik «Notiers und probiers» folgende Themen behandelt: «Neuigkeiten». — Das Donnerstagsrezept. — Was möchten Sie wissen? — «Die drei Wünsche». — Die halbe Stunde der Frau am Freitag, 27. April, bringt die Sendungen: «Hat die Frau eine andere Art, geistig zu arbeiten als der Mann?», von Dr. Marga Bührig, und «Höflichkeit schoscht nicht», von Schwester Emmy Gattiker. — Samstag, 28. April, um 18.30 Uhr folgt eine Diskussion über das Bürgerrecht der Frau.

Redaktion:

Frau El. Studer-v. Goumoëns, St. Georgenstr. 68, Winterthur, Tel. (052) 2 68 69

Verlag:

Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt» Präsidentin: Fr. Dr. E. Nägeli, Trolistrasse 28, Winterthur



**„Guets Brot“
„Feini Guetzli“**

Seefeldstrasse 119	Tel. 24 77 60
Seefeldstrasse 212	Tel. 24 57 44
Forchstrasse 37	Tel. 23 09 75
Zollikon, Dufourplatz	Tel. 24 95 49
Tea-Room Bahnhofplatz 1	Tel. 23 12 72
Schaffhauserstrasse 18	Tel. 28 78 44
Universitätsstrasse 87	Tel. 28 20 58

Orthopädische Werkstätten

Paul Trefny, Zürich 1
Rindermarkt 7
gegründet 1848 — Telefon 32 22 87

Kunstglieder, Orthopädische Apparate, Korsetts, Bandagen, Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe, Füsseinlagen.

Neu!



Sehr geehrte Hausfrau!

Sie stehen im Laden und kaufen Wäsche. Sie bewundern deren bestechende Aufmachung, das volle, feingriffige Gewebe, die satten, leuchtenden Farben. — Aber nach der ersten Wäsche bleibt von all dieser Herrlichkeit nichts mehr übrig. Warum? Die Appretur wurde mit dem Wasser fortgespült.

Keine Sorge! Mit NOREDUX geben wir Ihnen das Geheimnis in die Hand, Ihre Blusen, Jabots, Schürzen, Vorhänge, Tischwäsche, Herrenhemden usw. tatsächlich wieder wie neu zu machen. Farben, Fülle und Griff erstehen wieder wie zuvor.

NOREDUX, eine in fast allen Staaten patentierte Schweizer Erfindung, ist eine vollkommen neuartige, hochveredelte Stärke, die keinen Kleister, sondern eine dünnflüssige Lösung ergibt. Diese Lösung dringt vollständig in den Stoff ein und legt um jede Faser einen glasklaren Schutzfilm. Dadurch werden die Gewebe voller und dichter, die Fasern weich und elastisch, die Farben leuchtender und satter. Der Schutz aber bleibt auf der Appretur haften und löst sich bei der nächsten Wäsche mit der Appretur mühelos auf.

NOREDUX bedeutet für Ihre Wäsche das, was das feinste kosmetische Mittel für Ihre Haut. Ein Dauerbelag käme einer Lackierung Ihrer Haut gleich und würde sie ersticken. So müsste auch eine Dauerappretur auf Ihre kostbare Wäsche wirken.

Darum: Tun Sie Ihrer Wäsche einen Gefallen — verwenden Sie NOREDUX.

Paket à 250 g Fr. 1.40 inkl. Wust.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Verlangen Sie dort auch Gratismuster.



Blattmann & Co., Wädenswil

J. Leutert

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schiltzengasse 7
Telefon 23 47 70
Telefon 27 48 88
Filiale Bahnhofplatz 7

BAHNHOFBUFFET
Zürich

SCHAFFHAUSER WOLLE

Wie ein Zug ohne Lokomotive, denn daran, ist ein Frühstück ohne Hacosan! Die Haco-Gesellschaft AG., Gümliigen, stellt dieses bewährte Nähr- und Kräftigungsmittel seit über 23 Jahren her. Grosse Büchse 500 g zu Fr. 3.30 überall erhältlich.

Hotz A.G. TEIGWAREN
sind **Vorzüglich**

Milch
Butter
Rahm
Käse
vom Spezialgeschäft
Vereinigte Zürcher Molkereien

Inserieren bringt Gewinn

Alkoholfreie Wirtschaften der Schweiz

Baden «Sonnenblick»

Alkoholfreies Restaurant und Penstion. Tee, Café, Chococlade, Hausgebackenes. Lokaltäten für Gesellschaften und Schulen.

Tel. 273 79, Haselstrasse, Nähe Bahnhof und Kurpark.

Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein, Sektion Baden

Winterthur

Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften.

«Erlenhof»
Ecke Rudolf Gertrudstrasse. Tel. 211 57.

«Herkules»
an Graben. Tel. 2 67 33.

Sorgfält. Küche, mässige Preise.

Rapperswil

Alkoholfreies Volkshaus, am Hauptplatz, nahe Bahnhof und Schiffstation. Grosse Säle für Vereine und Schulen. Renoviertes Lokal für kleinere Anlässe. Sorgfältige Küche.

Tel. (055) 2 16 67.

Gemeinnütziger Frauenverein

Schweizerische Eidgenossenschaft

3% Eidgenössische Anleihe 1951, von Fr. 200 000 000

Laufzeit: 20 Jahre

Mal-Ausgabe

zur teilweisen Konversion bzw. Rückzahlung der per 1. Mai 1951 zur Rückzahlung gekündigten 3¼% Eidgenössischen Anleihe 1944, Mal, von Fr. 282 000 000.—

Anleihebedingungen: Zinssatz 3%; Semestercoupons per 1. Mai und per 1. November. Rückzahlung der Anleihe zum Nennwert: 1. Mai 1971, mit vorzeitigem Kündigungsrecht des Schuldners frühestens am 1. Mai 1965.

Ausgabepreis: 100,75%

zuzüglich 0,60% eidg. Emissionsstempel

Die Konversionsanmeldungen und Barzeichnungen werden vom

13. bis 23. April 1951, mittags,

entgegengenommen: bei den Banken, Bankfirmen und Sparkassen der Schweiz.

Im Falle einer Überzeichnung des vorgesehenen Betrages behält sich der Bundesrat das Recht vor, die Anleihe zu erhöhen. Die Ausgabe der Anleihe findet in Form von Titeln und Schuldbuchforderungen statt.

Ausführliche Prospekte können bei den Banken bezogen werden.

Kartell Schweizerischer Banken

Verband Schweizerischer Kantonalbanken

Der heimelige **Teerraum**
Marktgasse 18
Gipfelstube
W. BERTSCH, SOHN
ZÜRICH

GIGER-MISCHUNG
In der Bärenpackung,
die aromatische Mischung für
einen herrlichen Kaffee!

HANS GIGER & CO.
BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Tel. 2 27 35